



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 9. Der Dritte Sig/ welchen Maria wider die Ketzler vnnd Newglaubigen
ihres Sohns vnd ihre Feind erhalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Beispiel seines frommen Lebens verdienet /
 als man ihme vnder die Zahl der Heiligen ge-
 schriben; dessen Gedächtnis den vierden
 Tag Hornung in der Christlichen Kirchen
 gehalten wird: Diser Sig vnnnd Victori
 der heiligen Jungfrauen dißfalls wider den
 Teuffel vnd ihme ergebne Zauberer / ist nicht
 einzig; man liest ein gleichförmige in der
 Loretanischen Geschichte (a) Ein andere in der
 Kronica Prediger Ordens (b) noch vil an-
 dere mehr in anderen Büchern / die ein je-
 dem nach seinem Belieben lesen kan: oberzehl-
 et Hystori aber hab ich hierin setzen wollen /
 zu einer vnwiderprechlichen Zeugnis des
 grossen Gewalts / den die glorwürdige Mut-
 ter Gottes hat / vnd des so lieber erzeigt / ihre
 sonderbare Gürtigkeit dardurch ehender erken-
 nen zu geben / auß daß der arme Sünder des
 sie selber sein Verrawen bey ihr suchen
 will / vnd wir darbey die Frucht einer wahren
 Buß erkennen / vnd sehen können / was gros-
 se Anacht wir zu befürchten / wann wir
 unserer Begirlichkeiten den Zaum zu weit
 lassen wollen.

I. 9.

**Der Dritte Sig / welchen
 Maria wider die Kether vnnnd
 Nergläubigen ihres Sohns vnnnd
 ihre Feind erhalten.**

1.
 Hat der heilige Prophet Da-
 uid (c) sehr wol in seinem 36 Psal-
 men geredt / da er den Gottlosen

Menschen einem grossen Bösen Bild auff
 einem hohen Thurn / oder einem Ederbaum
 auff dem Berg Libano vergleicht / vnd sagt /
 er habe ihm mit Verwunderung wegen seiner
 Höhe angeschawt / da er aber wider fürüber-
 gangen / seye er dahin gewesen / vnd zu Stur-
 Len verfallen / ohne alle Ehr auff dem Bo-
 den gelegen: Diß ist ein rechte Figur vnnnd
 Abbildung der Ketheren / vnd Nergläubigen /
 die vor wenig Jahr so schimpff vnd veräch-
 tlich von vnserem Heiland / auch seiner über-
 gebenedeyten Mutter reden dörfen: Nun
 aber werden wir anseho sie in ihrer Schmach
 vnd Schand sehen; dann Gott der All-
 mächtige hat ihr lasterliches Leben nit mehr
 gedulden mögen; also daß er sein würdige
 Mutter wider sie geschickt / die schon mit ih-
 rer Macht aufgebrochen / auff sie zu zeucht /
 sie bald in ihrem Hochmüt vnd Vermessen-
 heit vmb so vil zundrigen / als sie sich zu er-
 höhen begehrt haben: Dann die allgemeine
 Meinung der H. Väteren vnd Lehreren
 ist / daß die heilige Jungfrau von Gott son-
 derbar dahin verordnet worden seye / damit
 durch sie die Ketheren vnd Irthumb bestrit-
 ten vnd außgeremmet wurde. Es hat sie der hei-
 lige Athanasius (d) schon vor dreyehen hün-
 dert Jahren ein Vndergang der Ketheren
 genennt: Der heilige Cyrillus von Alexan-
 dria nennet sie in seiner Homili / wider den
 Gottlosen Nestorium / ein Ruten des wahr-
 ren Glaubens wider die Kether vnd Nergläub-
 Sophronius (e) der heilige Bernardus (f)
 vnd Abbt Rupertus (g) geben ihr in gemein
 das Lob / daß sie allein alle Irthumben / vnd
 Ketheren überwinden habe; vnd zwar bil-
 lich vnd recht / weil die Christliche Kirch
 öffent-

Sf 2

(a) lib. 4. cap. 13. (b) I parte. lib. 2. Cap. 72. Vtramque refert Debriso Disqui. Magic. lib. 6.
 Cap. 2. Sect. 3. qu. 3. littera AA. (c) Psalmo. 36. (d) Sermones de sancta Despara.
 (e) Sermo. de Assumpt. Hac est virgo. que sola interemit omnem hareticam pravitatem.
 (f) Sermones In Signum Magnum. Sola contrivit Vniuersam hareticam pravitatem.
 (g) lib. 1. in Cantica sicut ante nos dictum est. Tu es sola Virgo.

offentlich von ihr singen thut / sie habe ein-
zig vnd allein alle Kekerereyen vnd Irrhumb-
ben/die aufferstanden seyen / widerumb aus-
gerennet.

2. Vnd obwol alle heilige Väter vnd
Lehrer ein einhellige Meinung in diesem ha-
ben / so ist doch wol zu vermuthen / es möch-
te einer gefunden werden / der diesen glorwür-
digen Ehren-Titel / welcher vor allen der
heiligen Jungfrauen geben worden / auch
anderen zueignen wöllen / als fürnehmlich
Lehreren / welche vil Mühe vnd Arbeit mit
Schreiben vnd Lehren angewent / ihr Blut
vergossen / Leib vnd Leben dargesezt / damit
sie die wahre Religion erhalten / vnd die
neuen Glaubens-Spaltungen auffheben
könnten: Was? könnte ein solcher sagen /
soll der grosse Cyffer des heiligen Athanasij/
mit deme er die Arianer verfolget / sein vnbe-
wegliche Gedult in Pein vnd Marter / wel-
che er von ihnen außstehen müßten / die große
Schmach / so er darumben erlitten / für
nichts geschähet werden? was? solten dann
die fürnehmlichen Schrifften des Heil. Ire-
næi / Tertulliani / Epiphanijs nichts ge-
würrt? der Heilige Hilarius wider die
Arianer vergebens so vil gearbeitet? der
heilige Hieronymus wider Iovinianum /
Diligantium / vnd andere mehr gestritten vnd
geschriekt? der heilige Augustinus so vil Ar-
beit genommen haben / damit er den Donatis-
ten / Manicheern / Pelagianern vnd anderen
der gleichen Feinden der Wahrheit ihre Fähs-
ler zeigen / vnd widerlegen könne? auff diese
Weiß müßte man die Gedächtnis so vieler
fürnehmlichen / hocheleuchten Väter vnd Leh-
reren / welche für die Ehr Gottes / für Er-
halt- vnd Förderung des wahren Glaubens
alles dargeben haben was dem Leben lieb
vnd angenehm sein möchte / vergraben. Der-
gleichen wolte ich gebetten haben / ihre Fan-
thasereyen vmb etwas zu schleimigen: dann man

diesen hocheleuchten Lehreren diese Ehr zu-
nehmen / ganz nicht gemer ist / sonder vil
mehr selbige als der wol verdieneten zuerhöhen
Noch auch ihre ansehnliche fürnehmliche
Thaten zu schwächen oder zu minderen / son-
der man will allein zu verstehen geben
wie die heilige Mutter Gottes die für-
nehmliche Ehr vnd Glori in der Vertheilung
der Irrhumb / vnd Kekerereyen / vor allen an-
deren / darvon trage.

3. Solches geschicht darumb: weil die
heilige Jungfrau von Anfang der Er-
schaffung der Welt außgewöhlt / sich der
alten Schlangen für sein andächtiges Ge-
schlecht zu widersetzen: ich will sagen: weil
Gott seine Kinder dem Samen dieser vor-
glücklichsten / Gottlosen (vnd sonderlich Ke-
keren vnd Newglaubigen / welche die heiligen
Väter ins gemein den Samen des Teufels
nennen) widersetzt hat / also auch vnd
der gestalten / daß / gleich wie ein Königs
Heer sich afft ab der Wahlskai kumbt / die
Haußleuth / vnd Soldaten große Beuten
darvon bringen / ob gleich vil
ein jeder vnder ihnen sich tapffer vnd redlich
gehalten / auch ein jeder des Sigs theilhaftig
wird / nichts desto weniger / dem Heile
Obersten der Sigs zugeschriben wird /
weil die Heilige Jungfrau / ein Gemayn-
stin der Kriegs-Heeren Gottes / vnd vil
seiner Majestät sonderbar die Keger vnd
Falschglaubige zubestreiten verordnete wor-
den / obwol ein große vnendliche Zahl der
Heil. Pralaten / Lehreren / vnd andächtigen
Ordens-Leuthen sich mit allem Fleiß vnd
Ernst bemühe haben / alle Irrhumben vnd
Kekerereyen zu widersechen / vnd zu wider-
rucken; darumben ihnen auch die Ehr für
ihre Arbeit auch vollkommenlich verblibt: so
wird doch die fürnehmliche Glori darvon der
heiligsten Mutter Gottes zueignet / als
der jenigen / vnder deren Fahnen die andern

Worte gestritten / vnd zum Streiten von
 angegriffen / beyneben auch mit vilen statt-
 lichen Saaben vnd Gnaden besolde / ein Herz
 mit auch Verstand ihre Feind zu überwindē
 vnd ihrer Meister zu werden / geben worden.

4. Zweiffels ohne geschicht auch solches
 wegen ihres Allerliebsten Sohns / der son-
 derbar in die Welt geschickt worden / daß er
 die Wad des leidigen Sathans zerrenne
 vnd außlösch: wie solches der heilige Johan-
 nes bezeugt (a) der gestalten / daß weil ihr
 eigener Sohn die Währ vnd Waffen ihr selbst
 in die Hand / die Keckerei vnd Irthumben
 (gleich wie zu vor von den höllischen Gei-
 stern gerde worden) zubekriegen / geben hat;
 Als die Glori des erhaltenen Sigs ihres Al-
 terliebsten Sohns / eben auch der heiligen
 Jungfrauen eigne Glori seye: / vnd beyden-
 selbiger Triumph verbleibe.

5. Willicht hat darumb der H. Bern-
 ardus von Siena (b) gesagt / daß weil die
 gloriwürdige Jungfrau die ganze Wahr-
 heit Gottes in ihrer Schoos empfangen / sie
 also ein Mutter der Wahrheit / vnd hiemit
 auch ein Aufstülgerin aller Falsch vnd Un-
 wahrheit soll genennet werden.

6. Wann könnte auch sagen / daß dieses
 von der Meister-Schafft vnd Underweis-
 sung herkomme / welche die heilige Jungfrau
 nach dem Tode ihres allerliebsten Sohns
 gegen den H. Apostlen geübt hat: da der
 frommste Mensch in dem fruchtbaren Feld
 der Christlichen Kirchen das Unkraut viler
 vnderschidlicher Irthumben gesäet hat? Dis-
 se Meinung ist Abbt Rupertus im vierdien
 Buch über die hohen Lieder Salamonis: in
 welchen vnser schon glorificierter Heiland
 seine allerliebsten Mutter die Zeher auffzu-
 trincken / vnd die Seuffsker / welche sie gen
 Himmel geschickt / wie auch die Begirden /
 die sie bey ihme zu sein hatte / mit volgenten

Worten zustillen begehrt: er redt sie also an/
 (Mein allerliebste Mutter / es erforderet so
 wol der Stand meiner Kirchen / als deiner
 selbst / daß du noch etwas Zeits auff diser
 Welt verbleibest / damit die Weissagungen
 der Propheten / vnd Predigen meiner Apost-
 len bewehret werden / Du noch grosse
 Wunderding würckten / vnd der wahren
 Religion vorstehen könnest; dann dir wol
 bewust / was für grosse Zwytrach von
 aufführischen Leuten in vnserem Haus
 werde angespinnen werden; sie wer-
 den Gewalt anwenden / den Haag vn-
 sers Gartens zu verbrechen; werden dein
 Jungfrawschafft verdacht haben; an mein
 Gottheit nicht glauben; mit einem Wort /
 das äusserste thun / daß sie mein angefang-
 nes Werck der Christlichen Kirchen umb-
 kehren / vnd zu Grund richren mögen. Auß
 diser Zahl werden sein die Carpocratianer /
 Valentinianer / Apollinaristen / Paulianer /
 Jovinianer / vnd ihres Gleichens / die alle
 vom Vatter der Lügen verführet / vil tausent-
 terley Falschheiten in mein Kirchen einfüh-
 ren werden; ist also hochnothwendig / mein
 allerliebste Mutter / daß du dich noch für
 etwas Zeits auff diser Erden auffhaltest /
 biß alle dise Irthumben / mit der Wahrheit /
 in der du wol gegründet / so wol durch die jent-
 ge / die solche schriftlich fürbringe / als die sol-
 che durch ihre Predigen verkündigen / wider-
 umb vollkommlich werden aufgerilget wer-
 den: Dis ist die Ursach / daß die Lohre-
 ren von Hierusalem (c) dise Heil. Jungfrau
 so Ehyfferig ansprechen / daß sie ihren
 Allerliebsten vollkommlich beschreiben / vnd
 sein Beschaffenheit wol zu verstehen geben
 wolle / nicht zwar darumb daß sie dessen hoch-
 nöthig wären / als denen sein Wesen vor
 schon bekannt / sonder damit die Ungläub-
 ge / die sein Thun vnd lassen künfftig schmäch-
 lich

St 3

lich

(a) Ioan. 3. In hoc apparuit Filius Dei, ut dissolvat opera Diaboli. (b) Tom. 2. Conci. 51. art. 3. cap. 4. Ideo de ea Ecclesia digne canit. (c) Idem Rupertus lib. 5. in Cant.

sich auflegen wurden / desto belder gestillt /
vnd überwunden werden möchten.

7. Vielleicht kan solches auch daher kommen
weil die Wahrheit selbst die Welt / die Jung-
fraw für ein Mutter Gottes aufzunehmen / vnd
zu erkennen gezwungen / auch alle Irrthum-
ben / die sich wider ihn in den ersten Jahren
nach Aufrichtung der Christlichen Kir-
chen erhebt / aufgerichtet / vnd aufgerülte
hat? Diser Meinung ist der heilige Bern-
ardus (a) gewesen / der in der Predig über
das zwölffte Capitel der Offenbarungen
des Heil. Johannis / also sagt (Das Weib/
so vns in der heimlichen Offenbarung vor-
gestellt wird / ist kein andere / als diejenige/
welche vor diesem der Welt ist versprochen
worden / damit sie der alten Schlangen den
Kopff zerknirche / vnd ob wolen die Schlang
auff alle Weis vnd Weeg ihren Fersen
nachsetze / so hat sie doch das Weib nicht
schädigen können / sonder das Weib hat vil
mehr alle Gottlosigkeit der Ketzeren / vnd
Newglaubigen zu Schanden gemacht. Der
etne hat aufgeben vnser Heiland habe sein
Natur nicht von der Substanz diser heiligen
Jungfrawen genommen: Ein anderer hat
durch der Schlangen Anstiftung gelehrt/
die heilige Jungfraw habe den Heiland nicht
geboren / sonder ohngefahr angetroffen: Ein
anderer hat wider den Sohn vnd die Mutter
gelästert vnd gesagt / daß / nach dem die hei-
lige Jungfraw den eingebornen Sohn Got-
tes auff die Welt gebracht / habe sie von dem
heiligen Joseph ihrem Bräutigam noch an-
dere Kinder gehabt: Ein anderer hat nicht
können gedulden / daß man sie ein Mutter
Gottes nenne. Endlich aber seynd die je-
zige / welche die Strick aufgespannt / selbst
darinn gefangen worden; die vermeint
hatten zu schlagen / seynd geschlagen wor-
den / die sie zu schänden vnderstanden / seynd

selbst zu Schanden worden; wir sehen of-
fenlich (der gleichen Lastermäler zu dem)
daß die gloriwürdige Jungfraw von aller
Völkern der Erden selig außgeriffen vnd
genennet werde; also sehen wir sie wider al-
len Gewalt der Ketzeren vnd Newglaubigen
in größter Ehr vnd Glori / vnd ob gleich
sie dise heilige Jungfraw mit aller Schand
angriffen haben / so ligen sie doch all zeit
vnder ihren Füßen; anjeko hören wir die
Gassen der himmlischen Statt Hierusalem
vnd alle Strassen der streitbaren Kirchen mit
fröhlichen Lobgesängen von ihr erschallen
wir hören an allen Orten dise liebliche vnd
angenehme Wort verkündigen / der Engel
erhalten / Lob seye darumb der Mutter Got-
tes / der Generalin seiner Krieg-Heren
der Ketzeren vnd Vndergang aller Ketzeren
Lob seye in Ewigkeit der übergebundenen
Maria; die einzig vnd allein alle Ketzeren
vnd Irrthumben vnderdruckt / vnd vergrä-
ben hat.

8. Sie hat erstlich solche vnderdruckt
daß sie selbige hat schweigen machen / vnd kein
Ruh gehabt / bis sie solche ganz außgeriffen
hat. Sag mir einer / wo seynd jene die Er-
rinchier / Ebioniter / Priscillianisten / vnd
Antimarianiter? nichts anders seynd sie
mehr als böse vergebne Namen / vnd Dis-
fer der ewigen Schand: Wo seynd alle jese-
se Nisen hinkommen / die vor diesem die gan-
ze Welt in Schröcken gebracht / vnd ver-
meint haben jederman auff ihr Seiten zu
ziehen? was haben wir mehr von ihnen
als ein faule stinckende Gedächtnis / oder den
Rauch einer außgelöschten Kerzen / oder den
Gestank einer schandlichen Koblachten /
ab deren ein jeder ein Abscheuen trägt / gleich
ist: Wer wüßte auß vns / daß der alte
armselige Lügen-Schmid auff der Welt ge-
wesen wären? Wann die Fürsichtige
Gott

(a) Sermone in Signum magnum. Nimirum ipsa est.

Kores nicht zugelassen hätte / daß ihre
 Namen in den Büchern / vnd Schrifften
 der heiligen Lehreren weren auffbehalten wor-
 den? damit sie zur grösseren Glori vnd ei-
 rem Sig-Zeichen vnserem Heiland / seiner
 glorwürdigen Mutter der Generalin seiner
 Kriegs-Heeren / vnd so vilen stättlichen Leh-
 reren / die ein ewigen Namen durch den wi-
 der sie gehalten Streit erlangt / dienen
 thäte? ihre Namen seynd auch auffbehal-
 ten worden / damit sie der Höllen / welche
 der gleichen Mißgeburten geboren / zu grö-
 ßerer Schmach vnd Schand / beynebens
 auch ihren Nachkömmlingen zu einem Ex-
 empel wären / auff daß sie kein Aufgang /
 als den ihre Vorfahrer gehabt / von ihrer
 Verhoffen / ja damit sie auch kein
 böses End erwarteten / als ihnen wider-
 fahren ist. Es hat meines errachtens der
 heilige Gregorius von Nazianzen (a) sehr
 wohl geyhan / daß er (nach dem er mit Hilff
 vnd Beystand der glorwürdigen Jung-
 frauen in der Stadt Constantinopel vnd in
 der Kirchen / welche ihr zu Ehren gewichen
 were / die Arianische Lehr der gestaltet ni-
 drerlegt / daß er selbige in äussersten Vnder-
 gang gebracht / vnd die alte Andacht in ihrer
 Kirchen in den ersten Euffer widerumb ein-
 gelehrt die heilige Jungfrau / welche ihm
 die Stärke zum Streit wider ihre Feind ge-
 ben / angeruffen / vnd das Ort / in welchem
 er so oft wider die Feind vnd Gottlosigkeit
 des Namens Anafasis gestritten (mas-
 sen er selbst solches in einer vor hundert vnd
 fünfzigstmalig damals zu Constantinopel versam-
 lten Bischöffen gehalten Predig bezeugt)
 geyhet / als wolte er dardurch sagen / daß
 die heilige seye / die die wahre Religion
 vnd rechten Glauben widerumb auffweckt /
 die Arianische Glaubens-Reinungen auf-
 gemeret vnd gereutet habe. Wol hat / sag ich /

diser hochwürdige Prelat von der heiligen
 Jungfrauen geredt: es wäre zu wünschen/
 daß man in allen Orien / wo sie die Irr-
 thumb vertriben / vnd den wahren Glauben
 vnd alte Religion widerumb eingesezt / mit
 gleichförmiger Ehr von ihr reden thäte; alle
 Stätt vnd Kirchen wurden voll der Sig-
 Zeichen werden / man würde auch anders
 nichts sehen als Ehren-Zeichen vnd Tri-
 umphbögen / die zu ewiger Gedächtnus der
 sichaffren Jungfrauen Maria als der wah-
 ren Schirmerin des wahren Catholischen
 alleinseligmachenden Glaubens / vnd der
 Beißel aller Irrthumben vnd Zweyspaltun-
 gen auffgerichte wären.

9. Zum anderen / so hat die heilige Jung-
 frau die Trodlose Glaubens-Lehr zu Grund
 gerichte / weil sie alle Lehrer der selben auß
 dem Weeg geraumbt hat; dann wir wissen /
 daß kein einiger vnder disen leichtfertigen
 Eughaffren Lehreren gewesen / der nicht
 ein armseltiges End genommen habe; wie
 alle Histori-Bücher solches beschreiben. Ich
 muß beyneben zwar bekennen / daß die heil-
 ge Mutter Gottes für sich selbst nicht streng
 seye; ihr Glori vnd Ehr nicht von der
 Strenge der Straffen habe / mehr von ih-
 rer Gürtig- vnd Barmhertzigkeit / als Seren-
 ge wegen gelobt / vnd geliebt werde: nichts
 desto weniger müssen wir auch wissen / daß
 gleich wie ein Obrigkeit / ob ihr gleich wol
 fürnehmstes Ambr ist / die vnschuldigen
 zubeschützen / solches ihr Ambr doch nicht ver-
 sehen könnte / wann sie die Straffwürdigen /
 welche die vnschuldigen anrassen / nicht ab-
 striefe; also ihr Richterful die Voffhaff-
 ren nothwendiger Weis in Furcht vnd
 Schröcken halten müssen: also wann schon
 die heilige Mutter Gottes ganz voll der Lie-
 be vnd Gürtigkeit gegen dem Menschlichen
 Geschlecht in gemein ist / so muß sie doch die
 jhrige:

(a) Sozomen, lib. 7. cap. 5.

ihre vor bösen Anschlägen bewahren / vor gemelten Gottlosen deutliche vnd Newalaubigen zu Zeiten sich erzeigen / daß sie Gewalt vnd Stärke gnugsamb habe / sie abzustrafen. Wir köndten noch besser sagen / es wäre ganz vnd gar kein Nachgirtigkeit bey dieser barmherzigen Mutter vnd Jungfrauen; Gott aber selbst seye ein strenger Richter der ihrigen / die also auß Verzweiflung sein allerliebste Mutter angreifen vnd schänden dörfen; vnangesehen ihr größtes Begehren ist / den Allmächtigen Gott zu erbeten / daß er seine Gnaden den Menschen reichlich mittheile.

10. Wann wir hienit von Jahren zu Jahren nachschlagen wollen / so werden wir finden / daß dergleichen falsche Propheten (wie wir sie nennen können) vnd Gottlose Lehrer in ihrem Absterben ein grewlichen Todt / wie sie ihn / ihres lästerlichen Lebens halber / wolverdienten / außgestanden haben. Cerinthus (sagt nach dem heiligen Polycarpo der heilige Irenaeus) (a) ist in ein Badstuben gangen / in deren er schändliches Gesprech geführt: auß welches der heilige Johannes / wider sein Gewohnheit / alles / so zum Bad notwendig ware / gerüst zuhalten: dem Volck im Haus anbefohlen / damit er auch in das Bad gehen könne? nach dem er aber in die Badstuben kommen / hat er gefragt / wer schon da wäre / als man ihm darauff geantwortet / es wäre Cerinthus mit den seinigen darinn; hat sich der heilige Apostel zu den seinigen umbkehrt vnd gesprochen / laßt vns / meine liebe Kinder / eylendts von hinnen gehen / damit das Haus nicht auß vns falle: er ist mit ihnen so bald nicht auß dem Haus kommen / so hat man ein grosses Gerümmel gehört / vnd verstanden / daß das Haus eingestürzt / vnd Cerinthus mit den

seinigen durch das gerechte Urtheil Gottes allort erschlagen worden seye: Der heilige Epiphanius (b) erzehlet ein gleichförmiges mit gleichen Umständen von dem Ketzer Ebion / welches der wolertelichte Cardinal der Cronick Schreiber (c) zu sagen verursacht / daß es ein gnugsames Ansehen habe / daß wir glauben können / daß weil sie Gesellen in ihrer Faulen Lehr vnd Gottlosen leben gewesen / auch Gesellen in einem glücklichseligen ewigen Todt gewesen seyen: Es bezeugt Eusebius (d) da er von Carpocrates vnd übrigen Jüngeren Simeonis des Jamberes redet / daß alle wie ihr Meister ein arbeitseliges End genommen haben / wie wol er solches nicht von jedem der selbigen beweislich erweist: Es meldet Nicophorus (e) vom berühmten Zauberer vnd Ketzer Menes / daß / als er mit seinen zwölf Jüngern / die er auch vnverschämter Weise seine zwölf Apostel nennen dörfte in Persiam kommen seye / habe er des Königs Sohn mit großer Krankheit im Verhligend gefunden / vnd mit seiner Schwarzkunst vnd Zaubern erawe / habe er des jungen Fürsten Krafft geschafft / vnd dem Fürsten widerum in vollkommene Gesundheit zu bringen sich bemüht: ist aber ihm übel gerathen / dann gleich darauff ist der Fürst gestorben / worüber sich der König des verstorbenen Vatters / demselben über den Manem erzürnt / daß er ihn lebendig hat schinden / vnd den Hundten werffen lassen / von denen er zerrissen vnd gefressen worden.

11. Alle Goetselige wahrhafte Geschickte Schreiber stimmen über eins / daß der abtrünnige Julianus seinen Neud vnd wider Christum vnd Mariam / mit einem grausamen Todt bezahlt habe; dann er vor

(a) lib. 3. cap. (b) Haresi. 10. vel. 30. (c) Anno 74. (d) lib. 1. cap. 1. (e) lib. 6. hist. Eccl. cap. 31.

die Persier ins Feld gezogen / wie wol ih-
re dieser Feldzug / der unglückhafftigen
Opfer halber / mißbrahen worden / ist von
einem Pfeil an der Seiten verwundt wor-
den / vnd wissent / von wem solcher abgeschossen
wurde. Calistus schreibt (der selbiger Zeit
vnder des Kayfers Leibwardt gedient / wie
sen Socrate (a) zu lesen) er seye von einem
Teufel hinein gesagt worden: der heilige
Gregorius (b) von Nazianzen aber ver-
meint / es seye gläublicher von einem En-
gel geschicket; Der heilige Johannes Da-
mascius (c) bezeugt / er habe von Hella-
dio / der ein Jünger vnd Nachkömmling des
heiligen Basilij des grossen gewesen / ver-
nommen / daß / als auff ein Zeit gemelter H.
Basilij in vnser Frauen Kirchen gebet-
et / er durch ein Offenbarung erkenne habe /
daß der heilige Martyrer Mercurius sol-
chen Bereich zu ihuen / sich habe brauchen
lassen: Sojomenus (d) setzt darzu / es ha-
be ein Haus-Diener dieses aberinnigen Kay-
fers / durch ein Miracul zweien bewaffnere
Soldaten in Ruffen gesehen / die ihn vmb
das Leben gebracht haben: Nicephorus (e)
will / die gemeine Meinung seye / der heilige
Aecimius ein fürnehmber Hauptmann vnder
den Christen / seye / zu Vollziehung dieses
heiligen Martyrers Mercurij Zugebner
gewesen: Es sagt Theodoretus noch über
des Julianus seye in ganzer Verzweif-
lung verwichen; dann so bald er die Wun-
den empfunden / habe er zugleich die Straff
vnd den Zorn Gottes erkennet / vnd die
Hand voll seines Bluts genommen / dassel-
be gen den Himmel geworffen / vnd auffge-
stiegen (Du hast obgefigt Galliteer / du hast
obgefigt) oder wie Nicephorus meint / soll er

gesagt haben (Er setz dich Galliteer / er set-
t dich) vnd weil er ganz verzweiflet vnd
ergrimbt wider vnsern Heiland habe sterben
wöllen / habe er auch zumal seine falsche Göt-
ter / die er zu vor angebeten mit Lästerungen /
vnd Schandworten verflucht (f) als die ihn
wider ihr Versprechen schändlich verlassen /
vnd betrogen hätten.

12. Es hat Socrates / der ganzen Welt
bekannter Novatianer / seinen Lehr-Weis-
ster Novatum in seinen Schrifften für einen
Martyrer ausgeben (g) ich für mein Theil
halte es auch mit ihm; vnd lasse solches
gern zu / so fern man ihn sambt seinen Vor-
fahreren dieses Irthums / vnder die Teuf-
fels Martyrer zehlen will: daß beste ist / daß
Socrates sich geschämt / die Weis sei-
nes Todes zubeschreiben: Iovinianum be-
treffent / so liest man / daß er den Krebs an
ganzen Leib bekommen / vnd mit diser ab-
schewlicher Krankheit alle die zu ihm gan-
gen / oder mit ihm zu schaffen gehabt / an ver-
gift habe; also daß er vom Kayser Henrico
(h) durch ein öffentliche Schrifft in die In-
sul Doo auff die Grenzen gegen Dalmatien
verschickt worden; all da er seinem Brauch
nach ein schändliches Epicurisches Leben so
lang geführt habe / bis er endlich mit allem
Druck / auch so gar die Seel auß seinem la-
sterhafften Leib außgeworffen. Niemand
wolle ihm einbilden / daß villich der Gott-
lose Nestorius ringer da von kommen seye:
es ist mehr dann genug / daß wir wissen / was
Theodorus Lactor (i) Cedrenus (k) Nice-
phorus (l) Evagrius (m) vnd andere von
ihm schreiben: Sie sagen / nach deme die-
ser unglückselige Mann im Concilio zu E-
pheso öffentlich verrufft vnd verband wor-
den /

G 3

(a) lib. 3. cap. 8. (b) Oratione in Iulianum. (c) Orat. de Imaginibus. (d) lib. 6. cap. 2.
(e) lib. 3. hist. cap. 20. (f) Theodoretus lib. cap. (g) lib. 4. hist. cap. 24. (h) Gen-
nadius de Viris illust. cap. 75. (i) In Colectan. (k) In Campend. in Theodosio. (l)
lib. 14. hist. cap. 26. (m) lib. 1. Cap. 8.

den / doch mit seiner falschen Lehr. die Christliche Kirchen in Orient zu betrüben nicht habe absehen wollen / habe endlich Kayser Theodosius der Junge seine Augen auffgehoben / vnd diesen vnruhigen Kopf / vnd falschen Propheten in die Insul Dasis verband / in welchem armseligen Elend sein sauler Leib Stück weiß zerfallen / sein Gottlästerliche Zung von Würmen verschluckt / vnd in höchster Halsstarrig vnd vnbusfertigheit die Seel dem Tuffel übergeben habe.

13. Will man wissen / was für ein End der Kayser (a) Copronymus / den wir billich einen Vnsfad nennen können / genommen habe ? er wird nicht allein ein Vnsfad der Vrsach halber / wie oben vermeld / genennet / sonder auch wegen seines abschewlichen vnwürdigen Lebens / Zaubereyen / insonderheit aber des Ross-Rohrs halber / zu deme er ein solche Lieb getragen / daß er sein eigen Angesicht damit angestrichen / vnd seinen Hoffen Herren gleiches zu thun anbefehlen thate : dieser dann weil er der fürnehmsten einer gewesen / der die gloriwürdige Mutter Gottes gelästert vnd verschmäht hat / ist werch auff öffentlichen Schandplatz der Vnehren / anderen zu einem Exempel / fürgeführt zu werden / vnd weil er am eben Juliano wol zu vergleichen / also ist es billich gewesen / daß er ein gleichförmigen Todt / wie er / außstunde : dann als er wider die Vnlugere Krieg führet / ist er in einem Treffen von einer vnsehlichen Hand so hart in die Hafft geschlagen worden / daß alsbald ein übernatürlicher Brand / wie Cedrenus schreibt / zur Wunden geschlagen / er wegen des vnleiblichen Schmerzens ganz in Verzweiflung stete / vnd so starck er kundte außschreyen (Maria verbrenne ihn lebendig mit

einem vnaußsichtlichen Feuer / vnd das Feuer zwinge ihn / daß er sie verehren müste als ein Jungfraw / Heiligin vnd Mutter Gottes) solches sagte er nicht von Herzen / sonder vorz Gedrückt / vnd dem Mund heraus vresste. Es schreibt ein anderer glaubwürdig (b) daß Kayser Michael / Kayser Theopilt Sohn / etliche Jahr / nach dem diser Gottlose Mensch vergraben worden / ihn mit sambt Johannis des Patriarchen zu Constantinopel / der sein Gesell im bösen Leben gewesen / widerumb außgraben / vnd auff ein erhöchtes Dre tragen lassen / vnd befohlen / daß diese beyde Leiber mit Nuten bis auff die Weh zerschlagen / vnd hernach in das Feuer geworffen / vnd verbrenet wurden.

14. Was die von der Abzigenfer Seite belanget / von denen oben auch (c) Meldung geschehen / sonderlich die zu vnseren Zeiten widerumb auff ein neues anfangen wider die gloriwürdige Mutter Gottes zu lästern ; sollen wir wol glauben / daß die selbst ohne sonderbare Straff auch nicht darvon kommen seyen : die Zeit vnd Gelegenheit laßt nicht zu / mehrers von disen vermaldeyen Leuten zu reden ; es kan aber ein jeder / der will / den wolgelehrten andächtigen Historium (d) lesen ; diser schreibt vnder anderen / er habe ein Mann gesehen / der in des Martin Luthers Diensten gewesen / vnd ihme in seiner Krankheit / die Luther zu Schmalcalthen gehabt / an deren er auch gestorben / aufgewarret habe : von diesem habe er vernommen / daß Martin Luther sein Meister vor seinem Absterben in solche Verweisung gerathen / daß er sich selbst vmb das Leben habe bringen wollen / welches er auch ohnsehtbar gerhan hätte / wann nicht etliche seiner

(a) Theoderistus in Niceta. Theophanes in Miscella. (b) Georgius Hamartatus in Chronico. Vide Spondanum ad Anno Christi. 775. (c) Tracta 1. cap. 13. (d) Part 2. Tom. 2. de Notis Ecclesie

seiner Vertrauten guten Freunden solches
 verhindern hätten / die alsbald alle Umbste-
 hende (damit sie ihres Propheten Schmach
 und Schand verdeckten) mit Eid verpflichte
 und verbunden haben / diese Sach nicht zu
 offenbaren / oder einige Meldung darvon
 zu thun. Man kan auch lesen / was Ty-
 rans (a) schreibet / daß nemlich am Tag / an
 welchem Martin Luther gestorben / vil Be-
 sehn in der Statt Eheel / im Herzogthumb
 Brabant / geshing von bösen Geistern frey
 vnd ledig sich befunden haben / ab welchem
 sich menniglich höchlich verwundere / noch
 mehr aber / als man gleich am anderen Tag
 darauff gesehen / daß die böse Geister wider-
 umb ihr alte Wohnung bey den vortigen Per-
 sonen genommen / vnd als sie gefragt
 wurden / wo sie verschinnen Tags gewesen
 wären / geantwortet haben / sie hätten
 auß Befehl des Lucifers ihres Fürstens die
 Seel des grossen Propheten / vnd ihres newen
 Gepahnen Martin Luthers tieff in die Hel-
 len hinab begleitet müssen / Solches ist auch
 von Martin Luthers eignen Dieneren einem
 (b) bestättiget worden / der erzehlet / daß als er in
 der Nacht da sein Meister gestorben / ein Fen-
 ster auffgehan / den Luft in die Cammer / in
 der sein Meister tode lage / einzulassen / er ver-
 meyn habe / er müsse vor Schröcken versin-
 den / weil er ein grosse Anzahl erschrocklicher
 Geister in vnder schidlichen abschewlichen Ge-
 schickern vnd Gestalten vor den Fenstern ge-
 sehen / in Lüfften herum sprängen / vnd tan-
 cten : Die Manier seines grausamen Abster-
 bens / vnd die Klappen / so vmb sein Todren-
 nahr mit gewaltlichem Geschrey geflogen / da
 man sein Leib von Irleben nachher Witten-
 berg zeragen / haben die Meinung / die man
 von den bösen Geistern so wol in dem einen
 als anderen gehabt / bestättiget : dann nach
 dem Martin Luther am Abend sich ganz irun-

den vnd voll Wein in sein Schlaf Kam-
 mer begeben / ist er volgenten Morgen hernach
 ohne Leben vnd einige Bewegligkeit in seinem
 Bech tode gefunden worden.

15. Cochleus erzehlet eben dergleichen
 von Johann Decolampadio / daß nemlich
 als diser vnglück selige arme Mensch abends
 in guter Gesundheit schlaffen gangen / seye er
 folgenden Tags bey seiner new erworbenen
 Frawen tode im Bech ligend gefunden
 worden : Man kan nicht wissen / ob sein newe
 Gemahlin ihme das Leben genommen / oder
 er sich selbst vmbgebracht / oder ihm der Teufel
 sel / wie Martin Luther in seiner heimlichen
 Mess schreibet / erwürge habe. Johann Cal-
 uin hat auch kein bessers ehelichs End als
 andere verdienet / wie dann Hieronymus
 Bossecus dessen / in Beschreibung seines Le-
 bens / gnugsambe wahrhaffte Zeugnis gibe :
 dann er sagt / daß diser vermaledeyne Gesell
 nach dem er vier ganze Jahr / am Ortinnen /
 reißendem Stein / Podagram / Bluerfluß / et-
 nem immerwährenden lungenfächtigen Fie-
 ber / an kurzem Athem / starcken Haubtwes-
 he / gefährlichen Flüssigen mit Außwerffung
 des Bluts / vnd anderen dergleichen abschew-
 lichen Presten darnider gelegen / endlich von
 Lüssen vnd Wärmen durch den gangen Leib
 insonderheit aber an den schambafften heims-
 lichen Dreen / mit welchen er am meisten ge-
 sündiget / zerfressen worden / vnd daran ge-
 storben seye : er habe aber vor seinem Abster-
 ben wegen des grossen Schmerzens die heil-
 iche Geister vmb Hilff vnd Beystand of-
 fenlich angeruffen / vnd die Sünd seiner
 Geburt / sambe sein ganzen Leben / insonder-
 heit aber die zeitige Zeit / welche er im studieren
 verzehret / in äußerster Verzweiflung ver-
 flucht / vnd vermaledeyt.

16. Ich hab kurz zu vor die liebe andäch-
 tige Diener der heiligen Jungfrawen gebert
 Gg 3 1597

(a) De Dæmoniis, l. 2. Sect. 11. (b) In Actis Lutheri Anno 1543

ten / sich wider der gleichen unglückselige arme Leuth nicht zu erzürnen / von wegen der grossen Schanden vnd Schmachten / die sie ihrer lieben vnd treuherzigen Mütter hatten anthun wollen / in deme ich sie versichere: daß sie in kurzem sehen wurden / wie die selbige in den Händen der strengen Gerechtigkeit Gottes ligen: dann wo seynd jetzt diese hochtragne Hanssen? die Himmel vnd Erden haben drucken vnd spotten dörfen? deren vermaledeyete Mütter-Zungen die Ehr Gottes vnd Maria schändlich haben schmähen dörfen? Wo seynd ihre Hoffnungen / welche sie zu haben vermeinten / hinkommen? da sie nicht allein vndersehen wolten / die Ehr vnd Glori der glorwürdigen Jungfrauen aufzuwilligen / sonder auch begeren den Dienst / welchen man diser Jungfrauen schuldig ist / zu verhindern / vnd ihren ehrlichen Namen ganz vnd gar durch zu streichen? Sie haben den Himmel bestiegen wollen / vnd seynd in Abgrund der Hellen gestürzt worden; haben die Ehr vnd Ansehen vnserer sighaften Fürstin mit duncklen Farben überfahren wollen / vnd seynd selbst dardurch mit einer ewigen Schmach vnd Vnehr geschwärzt worden; weil sie diejenige verachtet / deren sie alle Ehr vnd Dienst zu erzeigen schuldig waren: Ihr Muthwill vnd Bosheit ist ihnen selbst zu einem Schaden gereicht / vnd hat ihnen das Herz abgestossen: der Schaumb / den sie auß ihren vnfauberen Mund geworffen / hat eben sie selbst besudlet: sie haben die allgemeine Mütter der Kinder Gottes antastet / vnd angegriffen wollen / wardurch sie sich allen Schanden vnd Schmachten vnderworfen / vnd sich bey menialich verhasst gemacht haben: mit einem Wort / sie haben mit grosser Mühe vnd Arbeit ein armseliges erschrockliches End erkauft / auff welches ihnen grosse Straff vnd Pein gefolgt / von denen sie in alle Ewigkeit

niemal mehr werden ledig werden: Also sehen wir / was für ein erbärmlichen Ausgang die jenigen nehmen / welche die glorwürdige Mutter GOTTES also schändlich angreifen; vnd diejenige wider sich im Krieg vnd Streit herauf ruffen dörfen / deren der Allmächtige Gott die Waffen vnd den Gewalt das ganze Menschliche Geschlecht sonderbar zubeschützen übergeben hat.

17. Nun aber ist doch zu bekennen / daß vnder allen Sigen / welche dieses starcke Weib / diese sighafte Jungfrau wider die Ketzeren vnd Irrthumben erobert hat / die fürnehmste glorwürdigste diese sey; daß sie vilen / welche sich in die Irrthumb begeben / widerumb daß Herz vnd Gemüß zu einem besseren Leben geendert / vnd also diejenige / so zu vor ihre abgesetzte Feind waren / widerumb in ihre Gehorsambe vnd Dienstbarkeit gebracht habe: dann man hat ganze Tropfen vnd Gesellschaften gesehen / die sich im Anfang wider sie gesetzt / endlich aber mehr von ihrer liebe als Strenge überwunden worden / den Feind aufgeben / sich zu ihren Füßen geworffen / vnder ihrem Fahnen vnd Befehl / vnd für sie mit redlichem Gemüß vnd Herzen mehr gestritten / als sie zu vor ins Teuffels Dienst gethan hatten: deren Exempel haben wir alle Bücher voll; wir sehen noch täglich daß das Kriegs-Heer der streitenden vnd triumphiierenden Kirchen an Sigzeichen vnd tapfferen Soldaten zunehmen / alles zu mehrer Glori Gottes / der ein Herr der Kriegs-Scharen ist / auch zu grösserer Ehr der jentgen / die so glücklich ihr Kriegs-Volk anführt.